

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Der Arbeitertag in Oldenburg vom 14. November 1869**

**Ramsauer, Peter**

**Oldenburg, 1869**

Schlußwort des Berichterstatters.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-6081**

## Schlußwort des Berichtstatters.

---

Wenn das Erscheinen der Lassalleaner einmal die Folge hatte, daß die sehr wünschenswerthe eingehende Erörterung verschiedener Fragen der praktischen Durchführung des Rassenwesens, namentlich des Ueberganges bestehender Rassen in die des Gewerkvereines, die Verwendung vorhandener Fonds u. s. w. unterbleiben, und der interessante Gegenstand, betr. die Bildung von Schiedsgerichten, für die der „Gewerk-Verein“ bereits Musterstatuten ausgearbeitet hat, von der Tagesordnung abgesetzt werden mußte, so läßt sich andererseits nicht leugnen, daß die Vertretung einer anderen Richtung in der Arbeiterbewegung zur Anregung des Interesse auch in solchen Kreisen, die sich bisher mehr fern gehalten haben, gedient hat. Anstatt eines vollständigen Berichtes über die Vorgänge am folgenden und nächstfolgenden Tage begnüge ich mich, im Anhang I. eine kurze Skizzirung zu geben und daran meine Auffassung über die Bedeutung, die diese Erscheinungen in unseren Verhältnissen verdienen, unmittelbar anzuknüpfen. Im Anhang II. ist ein von mir gehaltener Vortrag abgedruckt, der als Beispiel dienen soll, in welcher Weise die Vortragsabende benützt werden, um in den betreffenden Kreisen Verständniß auch für die politischen Fragen unserer Zeit zu verbreiten; es ist aber gerade dieser Vortrag ausgewählt, weil er im Zusammenhange mit dem Referat über das oldenburgische Landtagswahlgesetz einigermaßen im Stande sein dürfte, die Kunde des öffentlichen Rechts im norddeutschen Bunde weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

---

## Anhang I.

Herr Wolff aus Hamburg, der sich mit Vorliebe einen Schuhmachergesellen nennt, seit einigen Jahren aber den Beruf eines Volkslehrers und Agitators für den allgemeinen Arbeiterverein übernommen hat, hielt am Montag Abend eine fast dreistündige Rede, die mit dem Mittelalter beginnend, in gewandtem Style, reich an historischen Betrachtungen und statistischem Material, mit einem kräftigen und angenehmen Organe vorgetragen, einen Abschnitt der Lehren seiner Partei lieferte, ohne bis zu einer Darstellung der praktisch angestrebten Ziele, und einer Begründung der Durchführbarkeit der im Allgemeinen angedeuteten Pläne zu gelangen. Eine Reihe von Gegnern trat andererseits auf, diesen und jenen Punkt (das Verhältniß des Capitals zur Arbeit; die Bedeutung der für Arbeiter geforderten Bildung; die Möglichkeit der Staatshilfe; die Unzulänglichkeit der geforderten 100,000000 Thaler zur Herstellung von Produktivgenossenschaften; die Consequenzen solcher auf Staatskosten begründeten Anlagen u. s. w.) ihrer Kritik unterzogen und in der zahlreichen Versammlung so ungetheilten Beifall fanden, daß den fremden Agitatoren fast einstimmig ein sehr entschiedenes Misstrauensvotum mit auf den Weg gegeben wurde. Die Einladung zu einer nochmaligen Versammlung konnte nicht acceptirt werden und wurde die Lassalle'sche Partei am Dienstag Abend, wo sie mit vielleicht 30 Gesinnungsgegnossen im Rübenschens Saale tagte, wesentlich sich selbst überlassen. Eine vollständige Wi-